

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
9 (1895)**

14 (17.1.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-252251](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-252251)

Zamprecht 10., Zöbtau 7., Zengendorf i. Bgl. 15., Z. 2. 100., Zuckau-Weißwasser 10., Zwickau 150., Zwickau 15., Zwickau (Mittelplatz) 10., Zwickau bei Radowitz P. 2. 1., Zwickau 10., Zwickau in Oberhieschen 4.60., gesammelt in einer roten Gesellschaft 1., Summa 5.60., Kaufmann 7.40., Rehbauer 2.70., Schlögl durch den Vertrauensmann 30., Döpel, Ries 20., Siska 20., Oberhausen bei Augsburg 10., Offen- bing 11., Woppein 10., Wittenberg 8.40., Wrig 18., So- bingen .50., St. Gallen 20., Schalte 3., Sonnenburg 16., Sogau 6.60., Schüren 8. Kriehel 6.30., Sonnenberg, Kaufhaus 6.60., Zwickau, Ueberlauf vom Wahren Jafos" von den Genossen 14.15., Um 2., Werber 3000., Württemberg 500., Witten v. d. Kotten auf der Zentraloberge 3.50.

Berlin, den 7. Januar 1893.
Für den Parteivorstand
K. Gerlich, Kapstadt, 3, 11 Trepp.

Soziales.

Ein mecklenburgisches Schulbüll. In der „Rostocker Zeitung“ ist zu lesen: „Durch Uebertritt in den Romanischultienst wurde zu Michaels eine ritter- schaftliche Schulstelle erledigt. Als der bisherige Inhaber die Stelle antrat, hatte er als Vorgänger einen von jenen Pädagogen der grauen Vorzeit, wie solche jetzt kaum noch zu finden sein dürften. Dieser alte Herr war seiner Auf- gabe in Bezug auf Volksschulbildung in der Weise nachgekommen, daß er den Kindern einen Kalender von Anfang bis zu Ende erklärte. War ein Kalendarium abgelesen und einige Male rezipiert, so ging es an einen Stapel von Zeitungen, welche nummerweise durchgenommen wurden. Als daraufhin der Pädagoge der Reuezeit auf eine ganz andere Weise die Jugend zu bilden begann und die Eltern schon ihrer Freude darüber Ausdruck gaben, wurde der Lehrer vom Schul- patron angemessen, die Kinder nicht so allseitig bilden zu wollen, da er später Leute zum Jungfrauen haben müsse — und Kündigung droht dem Unwissenhandelden.“

Milch als Arznei. Eine eigenthümliche „Armen- sache“ wird aus Travemünde bei Lübeck berichtet. Nach- dem das Armenkollegium dort einer unterstützten und durch Krankheit geschwächten Wittwe die Gewährung von Milch abgelehnt, hatte in einer Art menschlichen Mitleids den dortige Armenarzt der Frau bis auf Weiteres täglich 1 1/2 Liter „lac vaccinum bonum“ verordnet. Auf Grund des Rezepts hat die Wittve drei Monate lang täglich aus der Apotheke erhalten und der Apotheker be- rechnet für 1 Liter 40 Pf., in Summa 36,80 Mk. Das Armenkollegium verweigerte die Zahlung mit der Be- gründung, daß diese „Medizin“ bei jedem Milchhändler nur die Hälfte zu beziehen sei und daß der Fall, daß Kuhmilch als Arznei aus der Apotheke bezogen werde, wohl einzig dastehende. Der Apotheker hat nunmehr gegen das Armenkollegium den Rechtsweg beschritten. — In der Vorang richtiger wiedergegeben, so kann an der Verur- theilung der Gemeinde nicht wohl gemeinelt werden. Ob diese sich dann an den Arzt halten kann, ist eine andere Frage. Die meisten Armenverwaltungen haben mit einem solchen Mangel an Mitteln zu kämpfen, daß sie Gelder zur körperlichen Pflege nicht bewilligen können. Wenn nun ein gewissenhafter Arzt kein anderes Mittel sieht, der Patientin die ihr notwendige Milch zu beschaffen, so kann die Verschreibung durch Rezept nicht als schwebend ange- sehen werden. Der Fall liegt genau ebenso, wie wenn ein Arzt in einem Hause, in dem keine mündlichen An- ordnungen nicht befolgt werden, schließlich die harmlosesten Dinge durch Rezept verschreibt.

Das herrschende Elend wird recht grell illustriert durch die Fissern, die die regelmässigen Polizei- berichte bringen. So befinden sich unter den im Monat Dezember in Hannover in Haft gebracht 623 Personen z. B. 102 weibliche, die wegen lieberlichen Umhertreibens sehergenommen wurden, wegen Diebstahls 56, Bettelns 49 und Obdachlosigkeit 227. Solche Fissern reden ganze Bände, sie lassen uns einen Blick thun in die ganze Ver- lachtheit der bürgerlichen Gesellschaft. Für unsere Erbbar- keit bieten sie aber nur ein Mittel, über die Verkommenheit des gemeinen Volke zu räsonniren.

Weberelend. Die Hausweber Westböhmens nächst der bayerischen Grenze genießen ein recht hartes Loos. Meist sind es Leute, die von den Großfabrikanten Arbeit ins Haus nehmen, um auf dem alten Handweb- stuhl zu arbeiten. Ihr Verdienst beträgt bei täglich 14—15stündiger Arbeitszeit 3—4 Gulden wöchentlich, wo- bei bei der Ablieferung von Waaren meist noch ein Weg von 2—3 Stunden durchzumachen ist. Die Hauptnahrung dieser Leute besteht daher aus Gerstentaffel, Kartoffeln und Schwarzbrot. Schwindlust und Entkräftung sind daher heimische Krankheiten geworden.

Von der Größe der herrschenden Arbeits- losigkeit zeigt auch der Jahresbericht des von den Fabrikanten Augsburg errichteten Arbeitsnachweisbureaus. Nach demselben haben sich vom 1. Juni 1893 bis zum 31. Dezember 1894 im Ganzen 3588 Arbeitssuchenbe- angemeht; von diesen konnten einzig und allein 45,6 Proz. Arbeit finden. Am Schlusse des Jahres waren noch 1950 Arbeitslose gemeldet, von denen keiner einge- stellt werden konnte, trotzdem in einigen Fabriken selbst die Nacht durchgearbeitet wurde. Solche Zustände nennt man heutzutage „göttliche Weltordnung“.

Aus Stadt und Land.

Vant, 16. Jan. Bei dem Winterwetter, das sich nun wohl auf längere Zeit bei uns eingestellt hat, können wir nicht umhin, unseren Lesern, Jung und Alt an's Herz zu legen, der „hungernden Bär“, die auf dem Schnee und wegen des Eises keine Nahrung finden, nicht zu vergessen.

Vant, 16. Jan. „Der größte Sch... im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant!“ Dieses wahr- und allgemein im Volke gültige Sprichlein darf sich auch der Mann zu Herzen nehmen, der den „Nachr. f. St. u. L.“

in Oldenburg folgende Notiz zugesandt hat. Der Herr hat vor die Notiz zwar als Korrespondenzbeleg einen Halbmond gesetzt. Es ist dies wohl kein passendes Zeichen, denn solche schwarze Denunzianten hat selbst der halbe Mondlicht zu schenken. Doch hören wir den „Ehrenmann“ selbst; er schreibt:

Schortens, 14. Jan. Gestern tagten im Saale des Herrn Mees die Sozialisten unter dem unverfäng- lichen Namen „Bürgerversammlung“, der auch zwei Genossen aus Jever bewohnten. Die Theilnehmer waren fast nur hiesige Werftarbeiter, welche in mehr- stündiger Arbeit von zwei Fremden bearbeitet wurden, in der nächsten Reichstagswahl ihre Stimme einem Kan- didaten ihrer Partei zu geben. Am Schlusse wurden einige Vieder zur Verberrlichung des Umsturzes und der Republik geungen. — Es ist auffallend, daß nicht ein- mal ein Herr von zünftiger Stelle sich solche Aus- lassungen anhört, um sich von den Grundfähigen Kenntniss zu verschaffen, welche die Arbeiter befehlen, die vom Reiche ihr Brod haben.

Nicht wahr, ein nettes Denunziationschen, das wir hier seit der Denunziationskata Breitschabel bis Korn und Ge- roffen von 1884—1888 nicht mehr erlebt haben. Es kann uns nicht einfallen, mit dem sauberen Patron über die Berechtigung der Werftarbeiter, eine andere politische Meinung als die Regierung, die nicht das Reich ist, haben zu dürfen, zu diskutieren. Mit Denunzianten diskutirt man überhaupt nicht, sondern die stellt man an den Pranger der öffentlichen Meinung und giebt sie der Berachtung aller anständigen Menschen preis, was hiermit geschehen soll.

Wilhelmshaven, 16. Januar. Die angesehene Bürgervereinsversammlung hat gestern Abend nicht stattgefunden und ist die bezügliche Bekanntmachung wegen Aenderung der Tagesordnung in letzter Stunde zurückgezogen worden.

Jever, 16. Januar. Bezüglich der Anmeldung zur Stammrolle der Militärpflichtigen macht das Großherzog- l. Amt folgendes bekannt: Es werden hierdurch alle in hiesigen Aushebungsbereich sich aufhaltenden, im Jahre 1875 geborenen Militärpflichtigen und diejenigen Militärpflichtigen früherer Jahre, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar d. J. bei dem Gemeindevorsteher (Stadtmagistrat) ihres Wohnortes zur Stammrolle anzumelden. Bei der Anmel- dung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniss vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt. Bei Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militär- verpflichtenjahre erhaltene Bescheinigung vorzulegen. Sind Militärpflichtige jetzt abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflich- tung, sie zur Stammrolle anzumelden. Wer die vor- geschriebenen Meldungen zur Stammrolle unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Oldenburg, 15. Januar. Achtung, Mitglieder der Ortskrankenkasse! Bekanntlich wurde letzten die Wahl der Mitglieder zur Generalversammlung der Ortskrankenkasse aufgehoben, weil das Lokal nicht alle erschienenen Mit- glieder fassen konnte. Der Vorstand der Kasse hat nun einen neuen Wahltermin angelegt auf nächsten Diens- tag, den 22. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im „Hotel zum deutschen Kaiser“ (früher Oppermann), Vorstraße 81. Wählbar und wahlberechtigt sind alle Mitglieder, welche das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben, unbekümmert um die Dauer ihrer Mitgliedschaft. Da die Streikfreier- gesellschaft und ihre verwandten Seelen dem Anschein nach wieder alle Anstrengung machen, ist es Aufgabe aller recht- lichen denkenden Arbeiter, sich zahlreich an der Wahl zu be- theiligen und die unsaubere Gesellschaft beiseite aufs Haupt zu schlagen, daß ihr für die Zukunft alle Streiber- gelfasse vergehen! Wisten mit den aufgestellten Kandidaten sind schon jetzt bei J. Diernann zu haben.

Oldenburg, 15. Januar. Dem Wagenpat unferer Eisenbahnen ist vor Kurzem eine Anzahl neuer Personen- wagen 3. Klasse eingereicht worden. Die Wagen sind drei- achsig und haben einen so leichten Gang, daß man kaum irgend welches Mühen spürt. Neben dem eleganten Aeußern sind die Wagenabtheile auf's Schönste polirt und jeder derselben hat einen Abort. — Wenn wir auch das Bestreben der Eisenbahndirektion, dem Fortschritt zu folgen, anerkennen wollen, so müssen wir doch sagen, daß es auch die höchste Zeit ist, mit den alten Personenwagen anzuräumen. Denn es ist geradezu eine Tortur, im kalten dunklen Coupé von hier nach Bremen zu fahren. Beiläufig möchten wir die Direktion ersuchen, doch Instruktionen dahin zu ertheilen, daß die Eintheilung der Passagiere in Wagen für den Fern- und den Lokalverkehr besser durchgeführt und nicht auf jeder Station, wo es geschieht, fast alle Coupésiphären auf- gerissen werden.

Oldenburg, 15. Januar. In den letzten Tagen macht die Junst der Einbrecher viel von sich zu reden, die hier und in Oldenburg vielfach ihre Thätigkeit entfalten. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag entarpte man auf frischer That auch den Schlosser Seifert, als er bei dem Handschuhmacher Böler in der Schillingstraße eingebrochen war, nachdem er dies Geschäft an anderen Stellen bereits versucht hatte. Seifert, der im vorigen Jahre schon eine Gefängnisstrafe wegen Wechsellagerung verbüßt, wurde in Haft genommen.

Oldenburg, 16. Januar. Auch nicht übel! Der Redakteur des Fachorgans der Glasmacher und sächsischer Landtagsabgeordneter Horn sendet dem „Vorwärts“ folgenden interessanten Beitrag zur Frage, wo eine Zeitung ihren Gerichtsstand hat, am Ort des Erscheinens oder auch an den Orten, wo sie gelesen wird. Sie lautet:

„Das großherzoglich oldenburgische Landgericht hat entschieden, daß ich am 16. d. M. in Oldenburg

von der dortigen Strafkammer abgeurtheilt werden soll, weil ich die Oldenburger Polizei in meinem Fachorgan „beleidigt“ habe, das heißt, weil dieses Blatt in Oldenburg verbreitet worden ist.“

Als Gegenstück hierzu führe ich an, daß ich z. B. wegen Beleidigung des Oldenburger Glasfabri- kanten-Direktors in Dresden als dem Erscheinungs- ort des „Nachgenossen“ abgeurtheilt werde. Und doch ist das Blatt auch in Oldenburg durch die Post verbreitet worden.“

Der „Vorwärts“ meint dazu: Es liegt wirklich kein Bedürfnis für eine Umsturvorlage vor, wenn man schon heute die Fertigstellung der Zeitungen in dieser Weise erschwert. — Wir wollen hierzu bemerken, daß im All- gemeinen bei Prozessen gegen uns Oldenburg bezw. Jever als Gerichtsstand angesehen wird in ähnlichen Fällen wie bei Horn. Nur zwei Mal, als in Wilhelmshaven der verlorbene Graf v. Wittichau das Polizei- regiment nach Puttkamer'scher Praxis führte, wurde Wilhelmshaven bezw. Aurich als Gerichtsstand erklärt. Es kam aber in beiden Fällen nicht zur Verhandlung. Wittichau, der die Denunziation einreichte, traute offenbar den Oldenburger Gerichten nicht die Schneidigkeit zu, die er für wünschenswerth hielt, um solche gefährliche Preßlinder, wie wir ihm schienen, gehörig zu verbrennen. Der Herr Graf wird wohl später eingesehen haben, daß seine Befürchtung, wir könnten von Oldenburger Richtern zu glimpflich behandelt werden, völlig unbegründet war. Die Herren wissen ja zu strafen. Es braucht unser Kollege Horn, wenn Oldenburg Gerichtsstand für diese Sache bleibt, sich nicht der Hoffnung hinzugeben, daß er hier mildere Richter finden wird als in Dresden. Er kann sich ja selbst ausrechnen, was die Beleidigung der Polizei oder gar des Ministeriums kosten muß, wenn die Be- leidigung eines Amtsrichters zwei Wochen Gefängnis und dreihundert Mark Geldstrafe kostet.

Umden, 14. Januar. Nach dem Jahresbericht über die holländische Feingewichtergänge im Jahre 1894 549 Fahrzeuge auf den Rang aus, gegen 536 im vorher- gehenden Jahre. Die erklärende Haft bei Kiefern und Bemannung, nach langer Pause so bald wie möglich in See zu ziehen — heißt es dann — ließ uns diesmal die Erfahrung machen, daß die Natur sich dadurch nicht be- einflussen läßt. In der zweiten Hälfte des Mai waren zwar bereits 500 Tonnen neuer holländischer Feinge ein- getroffen, aber von einer Qualität, welche, sehr viel zu wünschen übrig ließ. Erst gegen Ende Juni und Anfang Juli, der von Alters her für die Anfuhr neuer Feinge angemessene Zeitpunkt war die Qualität bestrebend ge- worden. Die durch die geringen Sorten hervorgerufenen niedrigen Preise konnten sich jedoch nicht mehr empor- schwingen. Die Anfuhr waren 526 291 Tonnen gegen- über 509 100 Tonnen im Jahre vorher.

Vermischtes.

— Neue Funde von Kalifal. Aus Braun- schweig wird gemeldet: Den antiken „Braunschweigischen Anzeigen“ zufolge hat auch das zweite von der staatlichen Bergbehörde an der Aise betriebene Bohrloch in der Tiefe von 533 Meter ein mächtiges Lager edler Kalifalze erschlossen, welches erst bei 633 Meter Tiefe durchbohrt war. Die „Braunschweigischen Anzeigen“ bemerken hierzu: Der Fund übertrifft alle begabten Erwartungen und liefert von neuem den Beweis von dem im Herzogthum vorhan- denen noch ungenohenen Schätzen.

— Ein neuer Bucherprozeß, welcher dem kürzlich gegen Wendt Kreuzberg und Genossen gleichkam, wurde in Berlin verhandelt. Das Ergebnis desselben war, daß der Kaufmann Grebs wegen gewerbs- und ge- wohnheitsmäßigen Buchens zu 2 Jahren 9 Monaten Ge- fängnis, 5000 Mk. Geldstrafe, eventuell noch 500 Tage Gefängnis und fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt wurde. Der Mitangeklagte Vogel wurde freigesprochen.

— Ueber die Scharlach-Erkrankungen bei dem Infanterie-Regiment in München theilt das bayerische Kriegsministerium mit: Die Anzahl der Scharlach-erkrank- ten beim Infanterie-Regiment beträgt, da in den letzten Tagen noch einige Fälle zugegangen sind, bis zum 9. Januar 59 Mann! Bei einem am 5. L. M. in das Garnisons- lazareth verbrachten Patienten komplizierte sich die Scharlach- erkrankung mit schwerer Halsaffektion — narotische Angina —, an welcher derselbe Donnerstag Nachmittags verstorben ist. Die Zahl der Todesfälle während der gegenwärtigen Epidemie beläuft sich nunmehr auf zwei.

— Nord im Gefängnis. Wie aus München gemeldet wird, erschlug am 11. Januar im dortigen Zucht- hause ein zum Tode verurtheilt und begnadigter Sträf- ling seinen Nebengefangenen mit einer Holzart.

Briefkasten.

Zwei Bettende, Barcl. Rein, ein solch Nicht besteht nicht und kann von einer Bestrafung im Wehrungsfall auch keine Rede sein. Dies gilt im Allgemeinen; jedoch giebt es Ausnahmen, die Sie aber jedenfalls nicht im Auge haben.

R. Oldenburg. Wenn weibliche Personen eine Ehe eingehen, so erhalten sie auf ihren Antrag die Hälfte der Beträge zurück, wenn sie solche mindestens fünf Beitragsjahre, also 5 Mal 47 Wochenbeiträge, entrichtet haben. Der Antrag auf Rückzahlung muß innerhalb drei Monate nach der Beschließung gestellt werden.

Veretins-Kalender.

Vant. Wilhelmshaven. Krankenunterstützungs-Verein „Anheim“. Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. Januar: Debung der Beiträge im Werftspießhaus. Klub „Vorwärts“, Hespens. Donnerstag, den 17. Jan., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei W a e s. „Geharbeiter-Verein“. Sonnabend, den 19. Januar, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Heilemann.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Gulemann** zu Jever läßt am
Donnerstag den 17. d. M.
Nachmittags 2 Uhr anfangend
in der Behausung des Wirths **F. Au-**
hagen zu Sedan

ca. 80 Stück große
und kleine
Schweine

(bester Race)
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkaufen.
Neude, 9. Januar 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten
am Markt zu Bant mehrere schöne
Unter- und Oberwohnungen auf
sogleich oder später.
Heppens, den 16. Januar 1895.
H. P. Harms.

Zu vermieten
auf gleich oder 1. Februar eine Ober-
wohnung und eine Hinterwohnung.
G. Junge, Bant, Weststraße 21.

Zu vermieten
zum 1. Februar d. J. eine Wohnung
an eine kleine Familie. Mietpreis pro
Monat 10 M. **C. Süßen,**
Ede der Grenz u. Wilhelmsh. Str.

Zu vermieten
schöne Wohnungen im Preise von
140 bis 200 M. auf sofort oder später.
Näheres bei
Th. Hemmen, Bant, Str. 6.

Zu vermieten
auf sofort eine vierzimmige Unter-
Wohnung in der Grenzstraße 74.
G. S. Offen, Bant, am Markt.

Gesucht
zum 1. Mai eine vierzimmige Ober-
wohnung.
Lehrer **H. zum Bittel,**
Neubremen, Grenzstraße 31.

Gesucht
auf Ostern oder Mai ein Lehrling.
D. G. Aldag,
Schmiedemeister und Maschinenbauer,
Schwei.

Zu verkaufen
5 sieben Monate alte Schweine
zum Weiterfüttern. In erfragen
in der Expedition d. Bl.

Kohlen, Holz,
Torf und Briquetts
halte zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Fr. Janssen,
Kopperhörn.

Die Geschichte des Sozialismus
Heft 20 Pf.
G. Buddenberg.

Waaren-Haus
B. H. Bührmann.

Ca. 96 cm breiter
reinwollener
Ball-Crêpe
per Meter
von 60 Pf. an.
Ferner
sehr große Auswahl in
Nouveautés
in den neuesten Abendfarben.

Anerkannt bestes
Klauen-DeI

für Nähmaschinen und Fahrräder
aus der Knochenfabrik von **H. Möbius**
& Sohn, Hannover, ist zu haben bei
Herrn **H. Hartschlag,** Nähmaschinen-
Handlung, Bant, Ecke Adols- und
Weststraße.

Wegen gänzlicher Räumung
des Artikels
sollen zu klauen- & billigen
Preisen verkauft werden:

Wollwaaren,
als:
Tücher, Hauben,
Unterziehzeuge,
Warps und Damentuche,
Damen-Jackets,
Winter-Mäntel,
Regen-Mäntel,
Kinder-Mäntel.

D. Breske,
Bant,
Neue Wilhelmsh. Straße 33.

Deutsches Reichs-Straf-
gesetzbuch (49 Hefte gleich
3 Bände), enthaltend sämt-
liche Strafgesetze des Deutschen
Reiches, ist billig zu verkaufen.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Eine erfahrene geprüfte Lehrerin
wünscht Unterricht in der englischen
und französischen Sprache (Gram-
matik und Konversation), in Klavier
und auch Nachhilfestunden in allen
Unterrichts-Gegenständen zu er-
theilen. Wilhelmshavener Str. 68.

Visiten-Karten
fertig an Buchdr. des Nordd. Volksbl.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Sämmtliche
Damen-Konfektion:
Winter-Jackets,
Lange Mäntel,
Rad-Mäntel,
Capes,
Plüsch-Jackets,
Plüsch-Mäntel,
Kinder-Mäntel zc.

werden jetzt, um damit zu räumen,
zu wirklichen Einkaufspreisen
ausverkauft.
Meine Läger enthalten nur
Sachen aus dieser Saison.

Waaren-Haus
B. H. Bührmann.

Ball-Atlatie
für
Maskeraden
per Meter
40 Pfennig.

Waaren-Haus
B. H. Bührmann.

Große wollene
Schlaf-Decken
grau, braun, roth und weiß,
p. St. 2,75, 3,25, 4,00, 5,00,
6,50 bis 12,00 M.
in vorzüglichen Qualitäten.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Oberwohnung. Auf
Wunsch kann Gartengrund dabei gegeben
werden.
Joh. Schmidt, Bant, Mühle.

Theater in Neuheppens.
(Gadewasser's Civoli.)
Freitag den 18. Jan. 1895:
Auf allseitigen Wunsch
verlängertes Gastspiel der
Hamb. plattd. Schauspieler
(Direktion Albert v. Sogh.)
Zum ersten Male:

Ein Sträußchen aus Frits
Reuter's Garten.

Charakterbilder aus dem Volksleben
in 4 Abtheilungen.
1. Abth.: **Jochen Bösel.**
2. Abth.: **Junge Liebe.**
3. Abth.: **Bauernehre.**
4. Abth.: **Der Radbrücker**
Wunderdoktor.
Zu dieser Vorstelllung habe ein
so beiteres und vielseitiges Programm
erwählt, daß sich dieser Abend gewiß
zum Glanzpunkt des Gastspiels der
Hamburger gestalten wird und lade
ich das hochgeehrte Publikum hier-
durch ergebenst ein.

C. Sadewasser.
Kassenspreise: Num. Sperrst. 1
M., 1. Platz und Rang 60 Pf.
Kassensöffn. 7 1/2, Anfang 8 1/2 Uhr.
Bitte gefl. auszuweichen!

Freikarte.
Gültig für 1 bis 4 Personen.
Inhaber dieser Freikarte hat nur
ein Programm zu 30 Pf. an der
Kasse zu lösen.

Behufs Gründung eines
Männer-Gesangvereins


werden Freunde des Gesangs hiermit
eingeladen, sich am
Donnerstag den 17. Januar
Abends 8 Uhr
bei Herrn **Th. Joël** im „Nadbusen“
einfinden zu wollen.

Die Ginberufer.

Die Wollspinnerei
von
J. Möhlmann
in Jever
empfiehlt **Roß- und Strumpf-**
garne in weiß, farbig und melirt,
sowie naturgrau und ächt schwarz
zu billigen Preisen. Das Garn
ist aus besser hiesiger Wasc-
wolle angefertigt, daher fest und
krumpffrei.

Ein fast neuer Kinderwagen
zu verkaufen. Kirchstraße 8.

Die Beerdigung
meines verstorbenen Mannes, des Heizers
Wilhelm Thomas, findet Freitag
den 18. Januar, Nachm. 2 1/2 Uhr,
vom Trauerhause, Oldenburger Straße 2,
aus statt.
Ernestine Thomas Wwe.

Wulf & Francken	Einschläfige Betten Nr. 10	Einschläfige Betten Nr. 10b	Einschläfige Betten Nr. 11	Einschläfige Betten Nr. 12
 Ausstellung fertiger Betten.	aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus rothem, der roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.	Oberbett aus rothem Daunen- löper, Unterbett aus roth Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn.
	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Rißen 7,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Rißen 9,—	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Rißen 10,—	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Rißen 12,—
	Mt. 27,50 zweischläfig Mt. 31,—	Mt. 36,— zweischläfig Mt. 40,50	Mt. 45,— zweischläfig Mt. 50,50	Mt. 54,50 zweischläfig Mt. 61,—

Verantwortlich für die Redaktion: i. V. Carl Schicht, Druck und Verlag von Paul Hug, Beide in Bant.